

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

16. bis
21. Dezember.

und Albanien nicht als besonders dringend an. Aus diesen aller Hilfsmittel baren, wegelosen Gebirgsländern war keine ernste Gefahr für die Gesamtkriegslage zu erwarten. Angesichts seiner Pläne für die Westfront¹⁾ wiederholte er als Antwort auf die Ausführungen des Verbündeten die schon mehrfach gestellte Bitte um zwei österreichisch-ungarische Divisionen für die deutsche Ostfront zum Ausgleich für die im Raume der österreichisch-ungarischen Heeresleitung bei der Heeresgruppe Linsingen gegen Rußland eingesetzten deutschen Teile²⁾. Diese selbst sollten dort bleiben, um deutschen Einfluß an den voraussichtlichen Brennpunkten künftiger Kämpfe im Raume von Tarnopol sowie von Luck und Rowel zu gewährleisten. Generaloberst von Conrad aber stellte statt dessen am 19. Dezember die gesamten bei der deutschen Südmee (Heeresgruppe Böhmer-Ermolli) westlich von Tarnopol eingesetzten deutschen Stäbe und Truppen (zwei Divisionen) zur Verfügung. Im übrigen erklärte er, daß er auf die Offensive gegen Montenegro „selbstverständlich“ nicht verzichte; Generalfeldmarschall von Mackensen werde davon verständigt, daß die ö.-u. 3. Armee diesen Angriff „nach direkten Weisungen“ der österreichisch-ungarischen Heeresleitung führe. General von Falkenhayn, der sich gerade in Berlin befand, lehnte am 20. Dezember solches Verfahren ab, zu dem nach den getroffenen Vereinbarungen auch das Einverständnis der Bulgaren nötig sei. Gegen den Angriff auf Montenegro und Albanien habe er an sich keine Bedenken, sofern dazu nicht Kräfte verwendet würden, die anderwärts nötiger seien. Er halte es aber doch für erforderlich, daß der Zusammenhang des militärischen Vorgehens auf dem Balkan durch „Aufrechterhaltung der seinerzeit fest vereinbarten Oberleitung“ gewahrt bleibe. Er könne sich nicht vorstellen, wie es möglich sein werde, Bulgarien in dem gemeinsamen Rahmen zu halten, wenn Österreich-Ungarn sich derart wenig an ihn binde. Die deutschen Verbände aus der Front westlich von Tarnopol herauszuziehen, schien ihm bedenklich, da gerade gegen diese Stelle jetzt neue russische Angriffsvorbereitungen im Gange waren. Er hielt es für nötig, daß die zur Zeit in der österreichisch-ungarischen Front gegen Rußland stehenden deutschen Truppen dort verblieben.

Wenige Stunden nach Eingang dieser Antwort befahl Generaloberst von Conrad die Loslösung der ö.-u. 3. Armee aus der Heeresgruppe Mackensen und unterstellte ihr gleichzeitig die Truppen in Bosnien; für das Heeresgruppenkommando Mackensen bedeutete der Schritt eine völlige Überraschung³⁾. Um Mitternacht zum 21. Dezember teilte er General von Falkenhayn die vollzogene Tat-

1) S. 487. — 2) S. 299, Anm. 1. — 3) Mitteilung des Gen. Ob. a. D. von Seeckt vom 26. Dezember 1932 an das Reichsarchiv.